



Eine »Flügel-figur« von Rupert Wenzel (1.) und eine »Maskerade« von Sonja Hollauf aus den aktuellen Zyklen der beiden Mitglieder des Kärntner Kunstvereins.

Wortwelten zu Besuch in den Räumen der Farbenpracht

Sonja Hollaufs Bad Bleiberger Maskeraden und Rupert Wenzels Flügelfiguren erhielten am Samstag einen schönen Besuch von abenteuerlichen Reimen und verletzlichen Ein- und Auswanderern.

Bad Bleiberg Wenn Künstler um Subventionen ansuchen, wollen sie in der Zeit, in der sie für die Gesellschaft arbeiten, ihr Essen nicht stehlen müssen. Das heißt nicht, dass sie, wenn die öffentliche Hand sie im Regen stehen lässt, nicht doch tun, was sie müssen: Kultur schaffen. Ohne öffentliche Hilfe hat der im Kärntner Frühling 2013 gegründete Villacher Verein »Buch13. Literatur lebt« am Samstag in Bad Bleiberg eine interessante Lesung organisiert: nämlich im Atelier von Sonja Hollauf und Rupert Wenzel, dessen Eingang sich ungefähr bei den

Mistkübeln des Terra-Mystica-Komplexes befindet, wo sich allerdings trotzdem eine beträchtliche Anzahl von Kulturinteressierten einfand.

Trashige Reime

Die junge Münchner Lyrikerin Betty Quast führte abenteuerlich vor, dass der Reim noch nicht ausgedient hat, wenn der Text trashig genug ist. Es ist an der Zeit, Derartiges nicht länger als Ausdruck einer Jugendmanier abzutun, sondern als gegenwartstypisch noch viel ernster zu nehmen. Aus- und Einwanderungsprobleme untersuchte anschließend in

hochsensiblen Sätzen die gerade von der Psychologin zur Literatin mutierende Bärbel Gaal-Kranner, die demnächst übrigens auch im Klagenfurter Musil-Institut lesen wird. Im dritten und letzten Programmteil bot der Schauspieler, Radiosprecher, Buch13-Gründer und eben auch Autor Gerald Eschenauer Kärnten-Analytisches in fast kabarettistischer Form. Zwischendurch erinnerte Christian Lehner mit Gitarre an Georg Danzer.

Seelen-Schmetterlinge

Wunderbar geeignet waren die Räume, voll behangen mit

den ergreifend direkten male- rischen Gefühlsumsetzungen Sonja Hollaufs und den far- benprächtigen Kopffüßlern oder engelgleichen Seelen- Schmetterlingen von Rup- pert Wenzel, denen so schwer zu widersprechen ist, weil sie ja gar nicht erst das finanzielle, sondern gleich das seelische und das geistige Defizit unse- rer Gesellschaft beklagen. Das auf künstlerische Syn- ergien und eine Publikums- Mischung setzende, hier eigentlich aus der Not gebo- rene Modell der »Lesung im Atelier« hat sich exemplarisch bewährt. **M. C.**